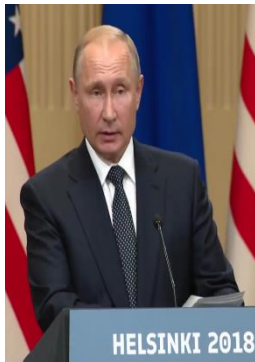




## Helsinki

### *Neustart, Streit und Fairness*



Die Beziehungen beider Länder lagen auf einem Tiefpunkt bis zum Neuanfang vor vier Stunden, meinte Präsident Trump vor Medien in Helsinki. Das habe man nun, am 16. Juli, überwunden und einen Prozess eingeleitet, der Gemeinsames dieser stärksten Nuklearmächte verfolge, so auf den Bereichen Atom, [Cyber](#), Energie und Mittelost. Erst zwei Stunden unter vier Augen, dann in der kleinen Runde und am Ende vierzig Minuten mit Präsident Putin vor Medien. Erfolg sahen beide.

Screenshot, TWH, [Video](#)



Trump unterliegt seit 17. Mai 2017 einer FBI-Untersuchung mit dem Vorwurf, Recht behindert zu haben, wobei er FBI-Chef Comey entließ, und dass Russland sich in Wahlen eingemischt, mit seiner Kampagne kooperiert habe. Überprüfungen erhellten, dass es keine Änderungen im Votum gab. Die Anspielung, mit russischer Hilfe gesiegt zu haben, die oft Opponenten benutzen, lässt Trump überreagieren, allzu oft seine Legitimität herauskehren.

#### **Kühner Anlauf, tiefer Streit**

Putin meinte, ein Interesse an Trumps Wahl gehabt zu haben, da er für gute Beziehungen zu Moskau eintrat. Vorwürfe seiner Einmischung wies er zurück und bot an, zwölf am 13. Juli angeklagte Russen unter US-Beobachtung befragen zu lassen. Trump betonte, wie die FBI-Untersuchung – "Hexenjagd" – Außenbeziehungen trübe, zumal er seine Wahlen ohne "Kooperation mit Russen" gewann. Ein Journalist fragte, ob Moskau belastendes Material gegen Trump und seine Familie habe, was Putin "als Ex-KGB-Offizier" verneinte. Befragt, ob er Putin oder seinen Diensten glaube, verwies Trump auf Analyse-Lücken (DNC Server, Clinton-E-mails). Hier hätte er seinen Diensten folgen und Putin offen warnen können, die Finger von Wahlen zu lassen. Es gab russische Eingriffe. Dies mag nicht Trumps Wahlsieg bezweifeln. Amerika lebt zerstritten, zumal manche Linke allein "Widerstandskurs" hegen.

#### **Syrien, Israel**

Doch die Zeit drängt. Der Kreml und das Weiße Haus wollen nun in Syrien kooperieren, obwohl Russen in Moment der US-[Schwäche](#) Syrien fast übernahmen. All dies ist seit 2013 dokumentiert. Kann man mit einem Urheber der dortigen Misere diese überwinden? Putin bot es als "kooperativen Musterfall" an, mag aber nicht seine Syrien-Basen und Westasiens [Troika](#) mit Iran aufgeben. Er will Israels Sicherheit laut Vertrag 1974 garantieren. Trump mag dies austesten wie auch Iran als expansiven Faktor aus Syrien zu verdrängen. Ähnlich steht es um drei Streitpunkte. Trump sprach an, dass der IS zwar dort fast überwunden wäre, aber dass "radikalislamischer Terrorismus" ein Problem bleibe, siehe vereitelter Angriff in St. Petersburg. Die Terror-Finanzierung sei zu beenden, was er auf dem Brüsseler Nato-Gipfel betonte. Dies meinte er schon 2017 bei seiner Rede in ar-Riyadh vor 55 islamischen Oberhäuptern. Schließlich folgten diverse Turbulenzen um die [EU](#), Nato und den Kreml.

## Fairness

Alle gewöhnten sich daran: Amerika als **Globalzahler** in vielen Teilen der Welt. Ja, Amerikaner hegen eine Ideologie ihrer Spezialität, die ihnen oft mehr materielle Hilfe für Dritte gönnt. Jedoch wenn es neue Umstände gibt, ein Präsident führt, der sich einmal nicht einer Parteibürokratie entwunden hat, sondern als Exbauherr Plus und Minus abwägt, war also ein Paukenschlag auf Brüssels **Nato**-Gipfel am 11. Juli fällig. Der räsonierte am 12. Juli bei allen 24 von 29 Akteuren, die ihre **zwei Prozent** bis 2024 einzahlen. Trump, der gar vier Prozent anvisierte, folgerte neben Premier May, Foto, vor Medien in Chequers, Buckinghamshire, dadurch \$34 Md. mehr in der **Nato** mobilisiert zu haben. Kurzum, er hat dies Ziel erreicht.

Foto Shealah Craighead



Das Treffen mit Präsident **Putin** am 16. Juli in Helsinki vor Augen, stand die Nato kräftiger und vereinter hinter ihm, zumal der Russe mit **Superwaffen** das Wettrüsten forcieren will. Doch gab es nach dem Nato-Gipfel drei Streitpunkte: die bestätigte Sonderachse Amerika-Großbritannien samt Brexit, der Mittelost-Terror aus Syrien und Berlins Nordstream-Idee.

## Brexit

Trump erfuhr, wie wichtig persönliche Beziehungen wirken. Nicht erbaut mit dem Brexit-Verlauf, korrigierte er sich nach Gesprächen mit Theresa May. Wer seine frühe Absage an Politische Korrektheit kennt, mag seine offene Art schätzen, selbst wenn sie sehr direkt ist. Jedenfalls bestätigte er die Sonderbeziehung mit den Briten in Geschichte und Gegenwart. Beide Länder wirkten jüngst gegenüber Nordkorea, Iran und Mittelost zusammen. Zudem schlugen sie ebenso im Nato-Herz mit erneuertem Gleichklang. Freilich gibt es Probleme.

Zum Brexit erklärte May das Ziel bis 29. März 2019 als Ende der: unbegrenzten Bewegung [Schengen]; jährlich Riesensummen an die EU; Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs in ihrem Land; gemeinsamen Fischerei- und Agrar-Politik; Zollunion, womit eine unabhängige Handelspolitik mit Amerika und Ländern der Welt möglich sei. Dies war das Votum der Briten 2016, das nun realisiert werde im Schutz von Jobs und Lebensniveau sowie unter Verpflichtung gegenüber Nordirland und Irland. Nationale Freiheit lebt wieder ohne bürokratische Fremdbestimmung durch Brüsseler Ungewählte, die vorgeben, wer auf die Inseln geht. London fällt zurück zu Migration in demokratischer Identität einer Heimat.

Foto BR/Denzel



## Migration, Berlin, Moskau

Trumps **Familie** kam aus der Pfalz. Ihm passt jede unkontrollierte Immigration nicht, die Europas Kultur negativ ändere. Er erlebt es an der **Süd-grenze**. May indes sieht es zu rosig, zumal Briten damit seit 1975 ringen: zwei Millionen Muslime kamen hinzu. London mag es nach dem Brexit lenken, sofern er gelingt. Es gibt viel **Opposition**, nichts ist dort sicher. Trump kritisierte, dass Berlin Nato-Ziele verfehle (dort sind 52.000 US-Militärs), und mit **Nordstream2** von **Moskau** abhängiger wird, das doch **boykottiert** werden sollte (2017 stellte Gas ein Viertel der deutschen Energie, 40 Prozent aus Russland). Fand Berlin seit 2005 seinen effektiven Russlandkurs? Es beugte sich 2015 Putin, um Obamas Schwächen verstärkt. Merkels Politik veränderte Putins Kurs nicht. Das **Minsker Abkommen** ist Papier. Sie fand kaum Hebel gegen ihn, aber er gegen sie: so den **Syrienhebel**, mit dem er Migration nach Europa treibt. Am 5. Juni sagte er Kanzler **Kurz**, wollen Europäer weniger Migranten aus Syrien, sollten sie deren Heimat aufbauen. Erst lässt er al-Asads Gegner "nach Europa bomben", nun bittet er Europäer, als "Humanist" in Helsinki auch Amerikaner, zur Aufbaukasse.

Wolfgang G. Schwanitz